

SWR2 Leben

Zwischen Patriarchat und Protest - Frauen in Georgien

Von Christoph Kersting

Sendung vom: 11.01.2022, 15.05 Uhr

Redaktion: Petra Mallwitz

Regie: Christoph Kersting

Produktion: SWR 2021

SWR2 Leben können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/podcast-sw2-tandem-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

ZWISCHEN PATRIARCHAT UND PROTEST - FRAUEN IN GEORGIEN

Atmo Sameba-Kathedrale Tiflis, Gesang/Liturgie

Sprecher:

Nein, ein Treffen in einem der Szene-Cafés unten in der Altstadt von Tiflis – das wäre zu simpel gewesen. Also hat Anania Gachechiladze *diesen* Ort vorgeschlagen: die Sameba-Kathedrale, die an einem nördlichen Hang über der Hauptstadt thront und mit ihren sandfarbenen Gemäuern fast unheimlich in der Abendsonne leuchtet. Sameba steht für „Dreifaltigkeit“, und es ist die größte Kirche im gesamten Südkaukasus, Sitz des Patriarchen der mächtigen Georgisch-Orthodoxen Kirche. Auf dem riesigen Gelände befinden sich noch ein Kloster und ein Priesterseminar.

Atmo Außengelände, Kinderstimmen

Sprecher:

Und auf den breiten Treppen, die von einer Parkanlage hinauf zur Kathedrale führen, hat sich Anania Gachechiladze ein Plätzchen gesucht. Vor mir sitzt eine eher kleine, zarte Person. Anania trägt ein Kleid mit pastellfarbenen Blumenmustern. Ziemlich jung, fast ein bisschen kindlich wirkt die 23-Jährige – ein Eindruck, der schnell verflicht, als sie beginnt zu erzählen, und das tut sie gerne, schnell und stringent: „talkative“ sei sie, sehr kommunikativ also, und ich solle sie ruhig stoppen, wenn's zu viel wird. Auf dem Weg hierher hat sie nur einen kurzen Blick ins Innere der Kirche geworfen, wo gerade eine Liturgie gesungen wird – hineingegangen sei sie nicht, aus gutem Grund:

O-Ton Anannia, engl.

Zumindest würde man dort versuchen mich nicht reinzulassen in die Kirche, weil die Leute mein Gesicht kennen. Wenn ich es drauf anlegen würde, könnte ich wahrscheinlich schon rein, weil mir das im Prinzip niemand verbieten kann, nur weil denen meine Nase nicht passt. Aber die Leute, die dort das Sagen haben, halten mich für antireligiös, antichristlich – das ist Bullshit, um es mal ganz deutlich zu sagen.

Sprecher:

Ein kurzer Griff in ihre Handtasche genügt, um zu erklären, was Kirchenvertreter, Gläubige, aber auch Nationalkonservative im Land so aufbringt gegen diese junge Georgierin: Auf Ananias Hand liegt ein ganzer Haufen grell-gelber, quadratischer Plastikpäckchen mit verschiedenen Motiven – es ist ihr „Produkt“, wie die 23-Jährige es lapidar nennt: Kondome der Marke „Aiisa“. Anania ist Gründerin und Chefin des gleichnamigen Unternehmens.

O-Ton Anania, engl.

Als ich Aiisa gegründet habe, wollte ich mit einer kommerziellen Marke an den Markt gehen, klar, aber ohne eine Idee dahinter hat das keinen Wert, und die Idee hinter Aiisa lautet: die Sicht der Leute auf das Thema Sexualität zu ändern. Und das fängt hier schon beim Verhalten der Konsumenten an, weil: Aiisa bedeutet im Georgischen: 'das Ding da hinten'. Bei uns ist das eben immer noch so, dass es den meisten Leuten peinlich ist im Laden offen nach Kondomen zu fragen. Wir haben unsere Kondome Aiisa genannt, eben weil niemand mehr verschämt nach Kondomen fragen soll auf diese Weise.

Sprecher:

Doch es ist nicht der Name, der Kirche und konservative Kräfte immer wieder auf die Barrikaden getrieben hat seit Gründung von Aiisa im Jahr 2017. Es sind vor allem die Motive auf den Verpackungen. Eines etwa zeigt einen Frauenkopf mit einer Krone – und verweist damit auf eine Art Nationalheilige in der Geschichte Georgiens:

O-Ton Anania, engl.

Hier haben wir Tamar: eine Monarchin aus dem 12. Jahrhundert. Sie gilt als eine der größten Herrscherfiguren hier bei uns, weil diese Ära auch als das goldene Zeitalter des mittelalterlichen Georgiens gilt. Das ist aber natürlich auch aus feministischer Sicht eine interessante Figur, weil sie ihre Sexualität sehr selbstbestimmt lebte. Sie musste dafür sorgen, dass es Nachfolger für den Thron gab, und das tat sie, indem sie mehrere Männer hatte, mit denen sie Kinder hatte. Damals war das ein Thema, und heute ist weibliche Sexualität eben immer noch und wieder ein Thema. Das heißt, es geht hier um Gender-Fragen und nicht darum, dass ich das Andenken an unsere Königin Tamar beschmutze, die ich absolut respektiere. Der einzige Grund, warum dieses Motiv auf einem Kondom erscheint, ist, dass es hier um dieses wichtige Thema Sexualität geht.

Sprecher:

Das allerdings sehen viele in Georgien anders. Anfang 2018 griff die mächtige Georgisch-Orthodoxe Kirche Aiisa und die Unternehmensgründerin Gachechiladze in einem offiziellen Statement scharf an: Das Tamar-Motiv verletze die religiösen Gefühle aller gläubigen Georgierinnen und Georgier und müsse verboten werden, hieß es. Es gab Kundgebungen in Tiflis, auf denen sie übel beschimpft wurde, auch Gewaltandrohungen besonders in den sozialen Medien.

Videosequenz:

Anania versucht auf der Straße ein TV-Interview zu geben, wütende Männer hindern sie daran.

Sprecher:

Schließlich brachte die ultranationale Partei „Georgische Idee“ den Fall vor Gericht, Anania wurde in Tiflis zu einer Geldstrafe von 500 Lari, umgerechnet etwa 150 Euro verurteilt, viel wichtiger aber: Ihr wurde verboten ihre Aiisa-Kondome fortan in Georgien zu verkaufen. Der Vertrieb in anderen Ländern wie der Ukraine oder Belarus lief unterdessen weiter.

Stimme Patriarch Ilia II. einblenden

Sprecher:

Die Orthodoxe Kirche, allen voran der gebrechliche Patriarch Ilia II., inszeniert sich gerne als Hüterin wahrer christlicher Werte, als Bollwerk gegen vermeintlich schädliche Einflüsse aus dem Westen. Kirchenvertreter stehen in Georgien jedenfalls stets in der ersten Reihe, wenn es um die Verteidigung starrer Rollenbilder von Mann und Frau gibt – in einer Osteransprache etwa sinnierte Ilia II. vor einigen Jahren darüber, dass die eigentliche Aufgabe der Frau es doch sei, dem Mann die Füße zu waschen, wenn dieser von der Arbeit nach Hause komme.

Atmo Proteste 07/21 Tiflis

Sprecher:

Gewettert wird gegen alles, was nicht ins Weltbild des Klerus passt: Erst im Juli wurde eine große LGBTQ-Kundgebung in Tiflis abgesagt, nachdem es zu gewaltsamen Übergriffen gegen die Organisatorinnen und Journalisten gekommen war, ein Journalist erlag später seinen Verletzungen. Auf den Videomitschnitten von rechten Gegendemonstrationen sind auch zahlreiche orthodoxe Priester in ihren langen schwarzen Gewändern zu sehen.

Atmo kurz hoch

Sprecher:

Dabei wird die Kirche selbst immer wieder von Skandalen erschüttert. 2019 erhoben hohe Geistliche schwere Vorwürfe gegen Teile der Kirchenführung: Über Jahre seien Fälle von Pädophilie und Sodomie vertuscht worden, selbst der 88-jährige, inzwischen schwer kranke Patriarch wurde persönlich beschuldigt.

Stimme Tamar Tandashvili einblenden

Sprecher:

Mit Anfeindungen durch die Kirche und rechte politische Kräfte hat auch Tamar Tandashvili immer wieder Erfahrungen machen müssen. Die 48-jährige Psychologin hat vor wenigen Jahren als erste Therapeutin überhaupt durch Missbrauch traumatisierte LGBTQ-Jugendliche in Georgien behandelt. Ich treffe Tamar Tandashvili an diesem Herbstmorgen in einem Café in Kutaissi, der zweitgrößten Stadt im Land. Sie hat einige Tage an der georgischen Schwarzmeerküste verbracht und ist auf der Durchreise in Richtung Tiflis.

O-Ton Tandashvili, engl.

Eine NGO trat 2017 an mich heran mit der Bitte Psychotherapie anzubieten für LGBTQ-Personen. Das hatte schlicht und einfach den Grund, dass sie in ganz Georgien niemanden, keine Therapeutin finden konnten, die das übernehmen wollte oder konnte. Ich hatte durch meine Dissertation mit dem Thema zu tun, und so kam es also, dass ich anfang junge Leute aus der LGTBQ-Community in meiner Praxis zu empfangen. Ich hatte viel erwartet, aber das, was mir diese jungen Menschen

erzählten, war einfach nur krass und dramatisch. Ich habe 15 bis 20 Sitzungen pro Woche gemacht, mehr geht einfach nicht, wenn es so massiv um sexuelle Gewalt, Vergewaltigungen geht. Da waren Jungen dabei, aber vor allem Mädchen und junge Frauen. Und oft musste ich meine Klientinnen dann nach draußen begleiten, vor allem, wenn das Menschen waren, die auch äußerlich auffielen, weil sie Transgender sind zum Beispiel. Ich habe sie dann ins Taxi verfrachtet und aufgepasst, dass sie nicht angegriffen werden beim Verlassen der Praxis.

Sprecher:

Ihre Erlebnisse, gepaart mit einem schonungslosen Blick auf die georgische Gesellschaft, hat sie in einem Roman verarbeitet, der auch in deutscher Übersetzung erschienen ist: „Löwenzahnwirbelsturm in Orange“ – ein Buch, das so verstörend und wild wirkt, wie sein Titel es vermuten lässt. Beinahe kühl-distanziert schildert Tamashvili drastische Szenen, in denen es um Hass auf Lesben, Schwule und alles Andersartige geht – nichts allerdings, was Tamar Tandashvili nicht so oder ähnlich in ihren Therapiesitzungen begegnet wäre:

ZITATORIN

"Mserosa, bist du verrückt oder hast du zu viel getrunken?"

"Du treibst es mit Frauen, und ich soll verrückt sein?"

"Lass mich gehen!"

"Wieso ist die besser als ich, dieses Pferdeweib, Elene? Wo nimmt sie dich? Hier? oder gleich hier? Das ist schon der richtige Ort, wo Du hingehst. Dort sind alle Männer schwul und die Frauen treiben es miteinander. Sie werden bei dir anstehen, gleich wenn du ankommst. Fass mich an, Elene, das ist ein richtiger Schwanz, ein georgischer, nationaler Schwanz. Du willst doch in Wirklichkeit das haben und nicht die Muschi der Merkwaldse."

Die Ohrfeige betäubte ihn nur für wenige Sekunden. Woher kam soviel Kraft in diese Finger, so dünn wie Vogelbeinchen? Doch was Mserosa ganz besonders in Rage brachte, war der Blick von Irene Rewischwili. So schauten ganz sicher die Götter des Olymps auf die einfachen Sterblichen nieder, mit so einem arroganten Mitleid. (S.64)

Sprecher:

Das Fragmentarische, Ungeordnete in ihrem Roman komme auch daher, dass sie hier Dinge an- und ausspreche, die bisher in Georgien nicht offen thematisiert wurden, erzählt die Autorin und Therapeutin Tandashvili – so wie diese Passage, an die sich eine Vergewaltigungsszene anschließt.

O-Ton Tandashvili, engl.

Die jungen Leute, die zu mir in die Praxis kamen, wollten über ihre schlimmen Erlebnisse sprechen. Aber sie hatten keine Sprache dafür, und das meine ich genau so: Sie fanden keine Worte hierfür. Diese Sprache mussten wir zunächst einmal finden, und heute sind Begriffe wie sexueller Missbrauch, Gewalt gegen Frauen, Lesben und Schwule, Bezeichnungen, die zumindest vorkommen in der öffentlichen Diskussion. Ähnlich waren die Reaktionen auf mein Buch: Die Leute wollten wissen, wie ich dazu komme, so etwas zu schreiben, so etwas gebe es doch gar nicht bei uns, die Eltern dieser Kinder in der Therapie müssten doch sicher drogenabhängig sein usw. Dabei kommen diese Kinder aus ganz Georgien und aus allen sozialen Gruppierungen, aber das wollte kaum jemand glauben hier.

Sprecher:

Auch Tandashvili verweist auf die Rolle der Kirche, die realitätsferne Vorstellungen von einer völlig homogenen Gesellschaft immer und immer wieder beschwöre. Tatsächlich schwadronierte ein hoher orthodoxer Geistlicher vor einiger Zeit in einer TV-Talkshow darüber, dass es in Georgien doch überhaupt keine Schwulen gebe, weil Georgien ja ein moralisch sauberes Land sei. In Georgien hat so eine Meinung Gewicht, denn die Kirche gilt dort mit der Armee als vertrauenswürdigste Institution. "Befremdlich" findet das die Autorin Tamar Tandashvili:

O-Ton Tandashvili, engl.

Die Leute meinen immer, dass die Orthodoxe Kirche hier eine religiöse Institution ist. Dabei ist die Kirche hier vor allem eines: eine Art politische Außenstelle Russlands. Und alles, was irgendwie westlich ist, sei es die Diskussion über Menschenrechte oder die Rechte von Frauen oder Demokratie sieht die Kirche als Existenzbedrohung. Außerdem ist die Orthodoxe Kirche ein riesiges Wirtschaftsunternehmen, das wunderbar floriert, weil sie z.B. keine Steuern zahlt.

Sprecher:

Und die Kirche, so schildert Tandashvili es in ihrem Roman, war vor allem in den 1990er Jahren und nach der Jahrtausendwende Zufluchtsort für Teile der Gesellschaft, die man dort nicht unbedingt vermuten würde:

ZITATORIN

Die georgisch-orthodoxe Kirche befand sich in jenen Jahren in einer Wiederbelebungsphase und füllte ihre Reihen hauptsächlich mit lokalen Kriminellen auf. Dieser Tradition blieb die Kirche auch in den Jahren der Saakaschwili-Regierung treu. Wer es nicht schaffte, der Jagd auf die organisierte Kriminalität nach Russland zu entkommen, flüchtete in den Corpus Christi. Sehr bald wurde die an Dialekten und Slangs sowieso reiche georgische Sprache noch um die kirchlich-kriminelle Phraseologie erweitert. In dieser konnte man in einem Satz das himmlische Halleluja mit den übelsten Flüchen verbinden. *s. 72/73*

Sprecher:

Georgische Kriminelle, die im Schoß der Kirche einen sicheren Hafen suchen und finden – das klingt abenteuerlich. Die engen Verbindungen zwischen der

kaukasischen Mafia und Staat und Kirche nach dem Zerfall der Sowjetunion sind aber auch anderweitig untersucht worden, etwa in einer Studie britischer Kriminologen der Uni Oxford.

Stimme Anania, unter Sprecher

Sprecher:

Zurück in Tiflis, auf den Treppen hinauf zur Sameba-Kathedrale. Ein Geistlicher, der im 21. Jahrhundert die Existenz von Homosexuellen leugnet – die Vorlage hat auch die Kondom-Produzentin Anania Gachechiladze dankend angenommen und zu einem Motiv auf ihren Verpackungen verarbeitet. Auf einer der gelben Kondom-Tüten prangt der Satz „In Georgien gibt es keine Schwulen“, allerdings in einer regenbogenfarbenen Sprechblase.

Atmo Kirchengelände

Sprecher:

Ein Mann Mitte 40 steuert auf uns zu, an der Leine einen Kampfhund, der ebenso breitbeinig unterwegs ist wie sein Halter. Mit einem schnellen gezielten Griff lässt Anania die Kondome unter ihrer Handtasche verschwinden.

Anania:

„You know why I did this? Because I don't want him to see this....“

Sprecher:

Sie habe keine Lust auf Ärger, schon zu oft sei sie in brenzlige Situationen mit „solchen Typen“ geraten wegen Aiisa, erklärt sie: Anania ist unerschrocken, aber nicht leichtsinnig. Sie wartet einen Moment und zeigt dann, wie auch Präsident Putin und Russland ihr Fett weg bekommen bei ihr: „Every Dick needs Protection“ steht auf einem der Plastikpäckchen: „Jeder Schwanz braucht Schutz“, daneben ist Vladimir Putin unter einem Regenschirm abgebildet.

Anania:

"After ten years of reoccupation we launched this line because indeed we have a real occupation line 40 kilometres from Tbilisi...."

Sprecher:

Dieses Exemplar hat Anania 2018, genau an Putins Geburtstag rausgebracht – ein gezielter Affront gegen den allmächtigen Kreml-Chef. Und Ananias Form an den georgisch-russischen Krieg von 2008 zu erinnern. Seit damals seien 20 Prozent Georgiens besetzt, sagt sie, und spielt damit auf die Regionen Abchasien und Südossetien an.

Anania spricht

Sprecher:

Mir springt noch eine Kondom-Verpackung mit Batman-Motiv ins Auge. Auch hierzu gebe es natürlich eine Geschichte, erzählt Anania, und fischt dabei ein Tablet aus ihrer Handtasche.

Youtube-Interview hochblenden

Sprecher:

Schnell hat sie auf Youtube gefunden, wonach sie sucht: Ein Interview, das der amerikanische christliche Fernsehsender CBN vor einiger Zeit mit Levan Vasadze geführt hat. Vasadze ist bekannt wie ein bunter Hund in Georgien, ein Geschäftsmann, Multimillionär und Ultrationaler mit engen Verbindungen zur orthodoxen Kirche in Georgien und Russland. Eine kurze Sequenz aus dem Interview genügt, um zu erahnen, wie Levan Vasadze tickt. Der CBN-Reporter will seine Meinung zum georgischen Antidiskriminierungsgesetz hören, das 2014 zum Schutz von LGBTQ-Personen erlassen wurde:

O-Ton Vasadze, engl.

Dieses Gesetz war der erste Schritt einer internationalen Agenda, die traditionelle Werte und die Familie zerstören will. Ich bin der Meinung, dass Kriege heutzutage nicht mehr zwischen Ländern geführt werden, nein, es gibt nur noch einen Krieg, und zwar den zwischen einer Kultur des Lebens, einer Kultur der Familie – und da ist es egal, ob Du Christ, Jude oder Moslem bist. Dem gegenüber steht eine Kultur, die gegen die Familie ist, eine Kultur des Todes, des Konsums, des Hedonismus. Und die Frontlinie dieses Krieges verläuft nicht mehr auf Landkarten, sie verläuft in jedem Wohnzimmer, in jedem Schlafzimmer, in dem meine Frau, Ihre Frau, unsere Kinder schlafen.

Sprecher:

Vasadze wirft sich auch schon mal in weiße Gewänder, besteigt dann wie ein mittelalterlicher georgischer Ritter ein Pferd, um in diesem Aufzug Proteste gegen Pride-Kundgebungen in Tiflis anzuführen. Für das amerikanische Fernsehpublikum gibt er sich dabei noch gemäßigt, lächelt smart in die Kameras. Doch er kann auch anders: In rechten georgischen und russischen Internet-Foren schwadroniert er derbe über den liberalen und verkommenen Westen, den er als "faschistisch" tituliert.

Anania:

"Unfortunately maybe not 90 percent but most of the people are uneducated about LGBTQ issues, they know nothing about it..." (unter Sprecher)

Sprecher:

Ja, die große Mehrheit der Menschen in Georgien wisse einfach viel zu wenig über LGBTQ und lehne alles ab, was mit dem Thema verbunden ist. Das Problem an jemandem wie Vasadze sei dann, dass er homophobe, antiwestliche Ressentiments noch schüre. Das ist aber nicht alles:

O-Ton Anania, engl.

Das Levan-Vasadze-Motiv ist der Dark Knight, der dunkle Ritter aus den Batman-Filmen. Die eigentliche Geschichte dazu ist, dass Vasadze sich negativ über autistische Kinder geäußert hat, auch über Kinder, die nach einer künstlichen Befruchtung geboren wurden. Das seien keine normalen Menschen, wie wir es sind. Die Seelen dieser Kinder seien gestört. So ähnlich hat das übrigens auch die Kirche in einem Weihnachtsbrief formuliert. Darum sagen wir: Vasadze ist der Dark Knight, aber nicht so wie Batman, sondern seine Gedanken sind düster und dumm.

Atmo Auto, Anania spricht mit Freund

Sprecher:

Es ist dunkel geworden, und ein Freund von Anania hat uns mit seinem Auto an der Sameba-Kathedrale aufgegabelt und bringt uns runter in die Stadt. Sie will mir noch einen Ort zeigen, der für ein anderes, liberales und weltoffenes Georgien steht: Fabrika, eine ehemalige Textilfabrik, in der heute so etwas wie das kreative Herz der Stadt schlägt mit Bars, Startup-Büros und einem hippen Hostel.

Atmo Fabrika

Sprecher:

20 Minuten später sitzen wir im Innenhof des ehemaligen Fabrikgebäudes. Es ist laut, die Bars und Restaurants sind alle ziemlich voll an diesem lauen Herbstabend.

O-Ton Anania, engl.

Früher wurden hier Uniformen für die Sowjet-Armee genäht. Vor fünf, sechs Jahren dann wurde investiert, und heute ist das *der* Ort für junge Leute in Tiflis, die nicht nur feiern wollen, sondern auch LGBTQ-freundlich und liberal sind, wenn es generell um das Thema Sex geht. Und die Besitzer des Hostels hier haben gleich gesagt: Wir legen Deine Aisa-Kondome in unseren Zimmern aus für die Gäste. Fabrika, das ist so eine Art Hub für eine ganz bestimmte Szene, und wenn Du Dich umschaust, dann siehst Du, dass die Leute hier europäisch und offen sind. Das ist jetzt natürlich ein Kontrastprogramm zu eben bei der Kirche.

Anania kurz hochblenden

Ich will aber sagen:

Auch da, vor der Kathedrale, war es total okay für mich, ich bin auch ein ziemlich spiritueller Mensch und finde dieses Spirituelle, so eine innere Ruhe auch, wenn ich dann doch einmal in eine orthodoxe Kirche gehe. Ehrlich gesagt, von meinem Grundgefühl her, fühle ich mich dort fast wohler als hier. Hier mag man mich, und ich mag die Leute hier auch. Aber wir sitzen hier in einem Innenhof, abgeschirmt vom Leben draußen durch hohe Mauern. Das ist am Ende dann eben doch kein offener Ort, und ich mag es aber offen. Man sollte sich immer und an jedem Ort frei entfalten und äußern dürfen und nicht nur in der eigenen Blase, umgeben von Freunden.

Sprecher:

Ein gutes Stichwort, was sagen eigentlich Verwandte und Freunde zu ihrem Produkt? Im Großen und Ganzen fänden die meisten okay, was sie so treibt.

O-Ton Anania, engl.

Man muss allerdings auch wissen: Es gibt hier aus kommunistischen Zeiten so eine Mentalität bei den Leuten, dass Dir niemand etwas offen ins Gesicht sagt, das passiert dann so hinter vorgehaltener Hand. Anders ist das natürlich mit Hate speech, da gibt es schon derbe Gewaltandrohungen gegen mich im Internet vor allem. Als ich in Straßburg den Prozess gewonnen hatte, gab es Aufrufe, mir vor meinem Haus aufzulauern. Ich habe aber nie Angst gehabt vor so etwas und habe diesen Leuten in einer politischen Talkshow eine klare Botschaft gesandt: An mir werdet Ihr Euch die Zähne ausbeißen.

Sprecher:

Der Prozess in Straßburg: ganz wichtig nicht nur für Anania selbst, sondern auch ein ermutigendes Signal für viele Gleichgesinnte im ganzen Land. Denn: Nach dem Verbot, ihre Kondome in Georgien zu verkaufen, war Anania bis vor den Gerichtshof für Menschenrechte in Straßburg gezogen – und hat dort Ende Juli recht bekommen. Seitdem dürfen ihre Kondome endlich auch wieder in Georgien vertrieben werden. Eine Sache will sie noch loswerden, als wir uns im Auto verabschieden:

O-Ton Anania, engl.

Ich will auf jeden Fall fünf Kinder haben, mindestens aber drei. Und zwar bald. Das mag etwas widersprüchlich klingen als Kondom-Produzentin. Aber ich bin da total im Reinen mit mir (lacht).